

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

20.10.1883 (No. 249)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Oktober.

№ 249.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Es ist doch eine eigenthümliche Bemerkung, die wir bezüglich unserer Reichs-Hauptstadt Berlin machen müssen. Seit Wochen unterhält uns, d. h. diejenigen, welche Berliner Blätter lesen, die dortige Presse mit Erzählungen von aufgeregten Versammlungen, von gehässigen Kundgebungen der verschiedensten Art, die durch die bevorstehenden Kommunalwahlen hervorgerufen seien. Die Tage der Wahl sind da und im ganzen Reiche scheint sich eigentlich niemand viel um die Sache zu kümmern: trotz des verschwundenen politischen Pathos bleibt die Wahl Berliner Kommunalangelegenheit und das lebhafteste Interesse daran so ziemlich auf die Spreeanwohner beschränkt. Auch das Berliner Telegraphenbureau scheint diese Auffassung zu theilen, — äußerst dürrig und langsam kommen die Notizen. Daher sind wir heute Nachmittag — die Post hat den Telegraphen damit bereits eingeholt — eben nur in der Lage, vom gestrigen Tage zu melden, daß in 42 Wahlbezirken am ersten Tage je 1 Kandidat zu wählen war und von den 42 Wahlen 29 definitiv entschieden wurden. Es sind gewählt 22 Liberale, 5 von der sog. Bürgerpartei (vereinigte Anti-Fortschrittler) und 2 Arbeiterkandidaten. Die übrigen 13 Wahlen haben zu Stichwahlen geführt; davon sind 10 zwischen Kandidaten der Liberalen und der Bürgerpartei, 3 zwischen Liberalen und der Arbeiterpartei statt. Von hervorragenden Liberalen sind gewählt: Birchow, Ludwig Böwe, Dr. Langerhans. Von bekannten Antifemiten ist Pidenbach wiedergewählt.

Wie verlautet, hat die Pforte an die ägyptische Regierung eine Note gerichtet, um sie zu benachrichtigen, daß sie alle ihre mit den verschiedenen Mächten abgeschlossenen Handelsverträge aufgekündigt hat und der Ansicht sei, diese auf neuen Grundlagen zu erneuern. Diese Note fordert zugleich den Rhetoriker auf, der Pforte seine Bemerkungen über die Sache zukommen zu lassen, da die zukünftigen Verträge auch für Ägypten, das der Basal der Türkei sei, Geltung haben würden. Die ägyptische Regierung wird ihre Bemerkungen sofort abgeben. Sie nimmt die Handelsverträge an, welche die Türkei abschließen wird, aber sie behält sich das Recht vor, Handelsabkommen abzuschließen, welche diese Verträge in gewissen Punkten ändern, um den besondern Finanz- und Handelsinteressen gerecht zu werden. Lord Dufferin hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, diese Angelegenheit mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen, Ägypten die größtmögliche Freiheit zu sichern und zu verhindern, daß der neue türkische Tarif, welchen die Türkei in den Handelsverträgen feststellen will, dort seine volle Anwendung finde. Dieser neue Tarif belegt nämlich mit 20 Proz. die Manufakturwaaren, mit 12 bis 15 Proz. die Wollen- und Baumwollen-Gespinnste und mit 8 Proz. die Rohstoffe. (Eine foeben eingetroffene Depesche des „Bureau Reuter“ aus Kairo stellt die ganze Sache in Abrede, insofern in einer Weise, daß der wesentliche Inhalt der Meldung eher bestätigt erscheint.)

Die in Hayti ausgebrochene Revolution scheint in Zu-

sammenhang zu stehen mit der Insurrektion in Cuba, beide Erhebungen sind auf die Vertreibung der Fremden gerichtet. Schon seit Wochen haben sich auf beiden Inseln Zeichen großer Erregung und Unzufriedenheit bemerkbar gemacht. In Port au Prince traf die Bevölkerung am 22. September Vorbereitungen, um die Handelsniederlassungen der Fremden zu plündern, und nur die Anwesenheit mehrerer Kriegsschiffe im Hafen verhinderte die Ausraubung der Fremden und wandte sich die Wuth der Aufständischen gegen ihre Mitbürger. 800 Häuser gingen in Flammen auf und mehr als 5000 Neger und Mulatten waren ihres Obdachs beraubt. Während der Plünderung nahm ein französisches Schiff 200 Flüchtlinge an Bord. Der Versuch eines englischen Dampfers, Flüchtlinge aufzunehmen, wurde von den Aufständischen mit Geschützfeuer zu verhindern gesucht. Weitere Nachrichten über den Verlauf der Erhebung fehlen noch. Hayti ist von jeher ein Herd von Unruhestörungen gewesen und kaum einer der dortigen Präsidenten oder Kaiser ist eines natürlichen Todes gestorben.

Urtheilsfähige Beobachter haben längst die Meinung ausgesprochen, daß der Bestand der Republik in Frankreich wesentlich davon abhängt, daß das Land sich durch diese Staatsform nicht in seinen finanziellen und materiellen Interessen geschädigt oder bedroht sieht. Unter diesen Umständen muß der Rückgang Frankreichs auf letzterem Gebiete als ein sehr bemerkenswerthes Symptom erscheinen. Die Handelsbewegung in den ersten neun Monaten dieses Jahres steht, wie aus den jüngsten Veröffentlichungen der Generaldirektion der Zölle hervorgeht, hinter der entsprechenden Periode des Vorjahres in bedenklicher Weise zurück. Der Import, der sich für diesen Zeitraum im Vorjahre auf 3,554,847,000 Francs belief, ist in diesem Jahre auf 3,636,756,000 Fr. gestiegen. Dagegen ist der Export von 2,633,027,000 Fr. auf 2,531,189,000 Fr. gesunken. Was den Import betrifft, so erstreckt sich die Zunahme auf alle Gebiete. So beläuft sich der Werth der Verzehrungsgegenstände auf 1,182,539,000 Fr. (gegenüber 1,157,664,000 Fr. im Vorjahre), der für die Industrie notwendigen Stoffe auf 1,731,334,000 Fr. (gegenüber 1,693,721,000 Fr.), der Fabrikate auf 494,562,000 Fr. (gegenüber 491,550,000 Francs im Vorjahre), der anderen Waaren auf 228,321,000 Francs (gegenüber 211,912,000 Fr.). Für den Export lauten die Ziffern für dieselben Kategorien: 601,144,000 Francs (gegenüber 606,585,000 Francs im Vorjahre), 482,296,000 Fr. (gegenüber 493,126,000 Fr.), für Fabrikate 1,304,536,000 Fr. (gegenüber 1,402,004,000 Fr.), für andere Waaren 143,213,000 Fr. (gegenüber 131,312,000 Francs).

Selbst der regierungsfreundliche „Temps“ kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Handelsbewegung Frankreichs viel zu wünschen übrig läßt. Das Blatt vergleicht die mitgetheilten Ziffern mit den am 31. August d. J. festgestellten, um die Handelsbewegung für den Monat September zu konstatiren. „Während des Monats September 1882,“ schreibt der „Temps“, „hatten wir für 197,265,000 Fr. Stoffe, welche für die Industrie notwendig sind, importirt. Im letzten Monat ist dieser Import auf 162,488,000 Fr. gesunken. Unzweifelhaft brauchte

man über diese Veränderung nur dann in Aufregung zu gerathen, wenn jene fortbauerte.“ Am meisten beunruhigt zeigt sich das Blatt über den Rückgang des Exports der Fabrikate: „Wir haben,“ heißt es, „im September 1882 für 182,037,000 Fr. exportirt. Dieser Export ist im letzten Monat auf 164,621,000 Fr. gesunken. Dieser Rückgang ist außerordentlich bedauerndwerth. Er zeigt von neuem, welche Anstrengungen unserem Handel auferlegt worden, um wenigstens unsere alten Absatzgebiete zu bewahren.“ Die Ausführungen des „Temps“ zeigen zugleich, mit welchen Schwierigkeiten die französische Republik kämpfen muß. Wesentlich in Betracht kommt auch für die nächste Zeit, daß der Fremdenbesuch in der französischen Hauptstadt ebenfalls nachgelassen hat, während andererseits der Pariser Handel darunter leidet, daß die Aristokratie, welche anlässlich des Todes des Grafen Chambord Trauer angelegt hat, keinerlei Festlichkeiten veranstaltet.

Ueber die Kriegsbereitschaft der Heere Frankreichs und Deutschlands bringt der „Standard“ einen, wie man vermuthen könnte, aus sachkundiger militärischer Feder geflossenen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Wenn wir auf die zwei Armeen auf dem Papier blicken, so thut die Wahl weh. Nominell kann jede der zwei Mächte 18 Armee-corps ins Feld stellen und Frankreich hat ein 19. Armee-corps in Algerien. Die einzelnen Armee-corps sind von etwa derselben Stärke in einem Lande wie in dem andern und ferner nominell steht hinter jeder Feldarmee eine sehr große Anzahl Reservisten, die hinreichend ist, nicht nur die Kampflinie zu speisen, sondern sogar nöthigenfalls eine zweite Linie von Armee-corps zu erzeugen. Beide Mächte haben ihr Eisenbahn- und Telegraphensystem so eingerichtet, daß es sich im Falle eines Krieges dienlich erweisen kann. Doch jügere ich nicht zu erklären, daß, wenn morgen ein Krieg ausbrechen sollte, 3 Wochen hinreichen würden, um den Nachweis zu führen, daß Frankreich in militärischer Hinsicht Deutschland nicht annähernd ebenbürtig ist.“ Der Artikel stellt hierauf einen für Frankreich durchaus nicht günstig ausfallenden Vergleich zwischen der französischen Territorialarmee und der Landwehr und dem Landsturm in Deutschland an und weist alsdann darauf hin, daß das nagelneue französische Mobilisierungssystem noch nicht in kleinstem Maßstabe erprobt worden sei. „Wenn die Franzosen von einem Marsche nach Berlin träumen, wie sie dies einst thaten, sind sie in der That sehr im Irrthum. Frankreich laborirt unter einem andern großen Unvermögen im Vergleich mit seinem Nebenbuhler. Selbst französische Militärzeitungen stimmen darin überein, daß die Kavallerie weit davon entfernt ist, sich im Zustande der Tüchtigkeit zu befinden. Dies bedeutet, daß vom Beginn des Krieges ab Deutschland die Macht besitzen würde, seine Kavallerie-divisionen auf dem Boden Frankreichs vom Stapel zu lassen und durch Sprengung einer Brücke hier oder einer Strecke Eisenbahn dort alle die schönen Berechnungen des französischen Mobilisierungsplanes über den Haufen zu werfen. Aber wären alle diese technischen Dinge gleich auf beiden Seiten, so gibt es einen wichtigen Punkt, in welchem alle Franzosen ihren untergeordneten Zustand bald bekennen müssen. Es ist einer der besten Charakterzüge des Grafen Moltke, daß er den Generalstab so organisiert und Generale

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 19. Okt. Am vergangenen Dienstag erfreuten wir uns eines sehr erheiternden und belustigenden Theaterabends. Die Gabelnspender waren einer unserer besten lebenden Dichter, Adolf Wilbrandt, mit seinem einaktigen Lustspiel „Unser Reich bar“ und der in Armut und Elend gekerbene belagerte Komponist Grisar mit seiner dreißigjährigen Operette „Sute Nacht, Herr Pantalón“. Ueber die Grisar'sche Operette haben wir schon früher eingehend berichtet. Dieselbe ging auch diesmal recht abgerundet, frisch und humorvoll von statten, obwohl sich schon bei dem ersten Terzett allzu aufdringlich bemerkbar machte, daß das graziöse, leicht beschwingte Geplauder nicht von feurigen, zungenfertigen Italienerinnen, sondern von guten, etwas behäbigen Deutschen geführt wurde. Mit der Neueinstudirung des Wilbrandt'schen Einakters hat die Direktion einen guten Griff gemacht. Dem Stückchen liegt eine hübsch erfundene Idee zu Grunde, wie nämlich ein alleinlebender Mann, dem eigentlich nur das, was ihm unerreichbar scheint, den höchsten Werth beizutheilt, dadurch zu einer Braut kommt, daß das ihm von guten Freunden zugedachte, von ihm auch schon im Stillen verehrte Mädchen als die Braut eines anderen ausgegeben wird. Die Situationen sind mit großem Bühnengeschick ausgearbeitet, mit manchen köstlichen Einzelheiten gewürzt — es sei nur an die friedlich neben einander liegenden Briefe erinnert —, der Dialog besitzt Witz und Lebendigkeit. Die beiden dankbarsten Rollen, Leonhardt und Kunigunde, wurden von Herrn v. Forax und Frau Größler, wie nicht anders zu erwarten, mit bester Wirkung gegeben. Herr v. Forax bewegte sich mit der ihm auszeichnenden Leichtigkeit und Natürlichkeit und traf insbesondere dem Ehepaar Sommer gegenüber den Ton halb scherzhaft und halb ernsthafter Resignation, lebenswürdig, niemals

verlethender Spötereie und Neckerei vortrefflich. Frau Größler verstand die komische Wichtigthet und Gutmüthigkeit der Hauswirthin Kahl, welche die Fremdwörter stets am unrichtigen Platze anwendet, dagegen das Herz auf dem richtigen Fleck hat, in prächtigster Weise zur Darstellung zu bringen. Eine nicht unwirksam ausgestattete Rolle ist der Schriftsteller Adalbert, doch muß der Darsteller über eine natürlichere Komik verfügen, als sie dem leicht zur Liebertreibung neigenden Herrn Zelenko eigen ist. Das alte, viel citirte Wort: „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu schließen!“ kam gestern Abend wieder zu Ehren, als man in der Erwartung, sich in dem, über ein Decennium unserem Repertoire entfremdeten „Tasso“ in ideale Regionen erheben zu können, mit „Bürgerlich und Romantisch“ enttäuscht wurde. Hoffentlich wird sich nun auch desto sicherer ein anderes geflügeltes Wort bewahrheiten: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brook.

(Fortsetzung.)

Obgleich Lena nun schon eine Woche in ihrer neuen Heimath war, fühlte sie sich einsam wie den ersten Tag. Jeden Abend schlief sie weinend ein, jede Nacht träumte sie von der glücklichen Vergangenheit und zur trüben Wirklichkeit erwachend schluchzte sie bis der Morgen graute. Sie fühlte, daß sie sich nie an diesen Glanz, diese Kälte und Lieblosigkeit gewöhnen könne. Wäre sie doch wieder bei Herbert und Susanne, um sich nie wieder von ihnen zu trennen.

Den nächsten Morgen mußte Lena Antheil am Unterricht im Schulzimmer nehmen. Schon in der ersten Stunde fühlte sie Müdigkeit und ihr Kopf schmerzte und ihre Augen brannten, als die zweite und dritte Schlug. Miß Dunter wagte nicht, auf ihre

Klagen zu hören, doch war sie allzu genug, Rücksicht zu üben. Lena war in der That froh, als sie zum Frühstück gerufen wurde und ihre Quaal zu Ende ging.

Sir Philip besuchte ausnahmsweise einen Freund und wollte erst Nachmittag zurückkehren, und Lady Paisley war in einer eleganten Gesellschaft in Ascot beim Wettrennen und wurde erst den folgenden Tag zurück erwartet. In Folge dessen war die Wahlzeit recht angenehm. Lewis nannte sich Sir Philip und setzte sich an das eine Ende des Tisches, während Annie die Rolle der Lady Paisley am andern Ende spielte. Sie lachten heiter zu ihrer und der Dienstboten Belustigung.

Nach Tisch lehrten Annie und Rosie mit Miß Dunter zu ihrer Beschäftigung für drei weitere Stunden zurück. Lena wurde ihres blassen Gesichtes wegen entschuldigt und sie durchstöberte mit Lewis das ganze Haus bis zu Sir Philip's Studirzimmer. Am Morgen ihrer Ankunft hatte sie schüchtern hineingeschaut, jetzt aber trat sie kühn ein und setzte sich sogar auf einen der vergoldeten Stühle, und nicht zufrieden damit, öffnete sie den prachtvollen Flügel und spielte einige ihrer alten lieben Melodien, die Lewis entzückten. Wie sie die schöne Vergangenheit hervorzuzauberten, die lieben Töne! So beschäftigt hörte sie nicht die Thüre sich öffnen, bemerkte nicht, daß ein anderer Lewis' Platz an ihrer Seite eingenommen hatte, bis sie, durch eine plötzliche Berührung erschreckt, mit Entsetzen Sir Philip bemerkte. Sie versuchte zu sprechen, aber ihre Stimme versagte ihr; er schaute sie mit höhnischem Lachen an und sagte gelassen:

„Du sagtest mir, du könntest spielen. Unfian! Klinkern kannst du, weiter nichts. Du bist dreist, eine solche Drehorgel-Melodie in meiner Nähe zu spielen.“

„Ich dachte nicht, daß Sie so bald zurück sein werden,“ stotterte Lena, „auch wußte ich nicht, daß ich Unrecht thue.“

„So, das hast du nicht gewußt? Nun so will ich dir ein für

derartig ausgebildet hat, daß er und die verschiedenen Sieger in dem letzten Kriege vom Schauplatz abtreten mögen, ohne eine einzige Lücke in der Tüchtigkeit des Generalstabes oder der Corpsbefehlshaber zu lassen. Kann Frankreich einen einzigen General namhaft machen, in welchen das Land Vertrauen setzt? Das ist ein sehr schwacher Punkt in den französischen Kriegsvorbereitungen. Der Kritiker des „Standard“ gelangt sodann zur Schlussfolgerung, daß Frankreich zwar einer Invasion einen sehr guten Widerstand leisten könnte, aber vollkommen unfähig sei, einen Nachkrieg mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen.

Deutschland.

ß Berlin, 18. Okt. Ueber den Termin der Einberufung des Landtags sind noch immer keine festen Bestimmungen getroffen, obwohl Mitte November dafür in Aussicht genommen ist. Die definitive Feststellung des Termins verzögert sich wohl vorzugsweise deshalb, weil bisher noch gar zu wenig Vorlagen zur Einbringung reif sind und es daher zu befürchten stünde, daß es dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentritt an Arbeitsmaterial fehlen könnte. Daß die Vorbereitungen im Rückstande sind, kann übrigens kaum wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die vorige Landtags-Session erst am 2. Juli zu Ende gegangen und in die verhältnißmäßig kurze Frist seitdem die Erholungsreisen der meisten Minister und ihrer Räte gefallen sind. Der Etat soll jedoch nahezu fertig gestellt sein; nur ein Theil desselben, der allerdings allmählig immer mehr zum wichtigsten Theile wird, der Eisenbahn-Etat, hat bisher noch nicht ganz abgeschlossen werden können. Man vertritt mit immer größerer Bestimmtheit, daß der Gesamttat sich durchaus günstig gestalten wird, so daß die Bewilligung von Forderungen verschiedener Ressorts zu wichtigen produktiven Zwecken diesmal bei der Finanzverwaltung nicht auf so große Schwierigkeiten gestoßen ist, wie in früheren Jahren. Daß z. B. verschiedene Wünsche des landwirtschaftlichen Ministeriums sehr entgegenkommend behandelt sind, ist schon anderweitig konstatiert worden. Zur Fortsetzung der Flußregulirungen werden wieder, wie im vorigen Jahre, 500,000 M. in Ansatz gebracht. Eine gegenwärtig in Bearbeitung befindliche Denkschrift wird dem Landtage mittheilen, welche Verwendung die erste bewilligte Rate gefunden hat und welche Flußverbesserungen für das nächste Etatsjahr in Aussicht genommen sind. Eine weitere wichtige Position desselben Etats werden 250,000 M. bilden, welche zur Beseitigung der Nothstände im Eisengebiet gefordert werden. Man wird diese Summe als die erste Rate einer höheren Forderung ansehen dürfen, von welcher jährlich weitere Raten in gleicher Höhe folgen werden. Die bewilligten Mittel werden wie in Oberschlesien zu Meliorationen Verwendung finden, zur Verbesserung der Wasserläufe, zur Aufforstung, zur Drainirung, zur Verbesserung des Zuchtviehs, der im Ackerbau verwandten Saatorten u. s. w. Daß die Forderung im Landtage allseitig eine sympathische Aufnahme finden wird, ist wohl nicht zu bezweifeln.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern Herr v. Puttkamer, hat gestern Abend eine kurze Reise nach Westfalen und Hessen-Nassau angetreten. Die Rückkehr desselben soll, wie verlautet, bereits am Samstag erfolgen.

Die „Kreuztg.“ meldet: Der Botschaftsrath in London, Graf Herbert v. Bismarck, welcher sich gegenwärtig auf der Jagd befindet, wird sich in kurzem nach London begeben, um sich dort von diesem Posten zu verabschieden, da er fortan beim Reichskanzler Dienste zu leisten hat.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach dem amtlichen Bericht erscheint es wahrscheinlich, daß die zu Breslau konstatierte Kinderpest lokalisiert bleibt und vielleicht bereits ihre Endschicht erreicht habe. Wie ermittelt worden, ist seit dem 28. September kein neues Vieh in den Bremerickfall der Klosterstraße eingeführt, noch von dort Vieh ausgeführt worden. Da nirgends in der Stadt und im Regierungsbezirk Breslau sonst verdächtige

Fälle konstatiert sind, erscheint die ausgesprochene Hoffnung nicht unbegründet. Der Viehstand des affizierten Stalles ist sofort getödtet worden.

Zwei bedauerliche Fälle von richterlichen Irrthümern beschäftigen seit einiger Zeit die öffentliche Meinung in sehr peinlicher Weise. Der erste dieser beiden Fälle bezieht sich darauf, daß ein Handwerksgehilfe, der in Berlin auf Ansuchen der Kasseler Behörde wegen Diebstahlsverdachts verhaftet worden war, nach Kassel transportirt und dort unbegreiflicher Weise ein paar Tage im Gefängniß gehalten wurde, ohne dem vorgeschriebenen Verhör unterzogen zu werden. Als dieses Verhör endlich vorgenommen wurde, stellte sich alsbald die vollständige Schuldllosigkeit des Verhafteten heraus; derselbe wurde aus der Haft entlassen, befand sich aber nicht im Besitze der nöthigen Mittel, nach Berlin zurückzukehren zu können. Die Behörde lehnte seine Bitte um eine Unterfützung rundweg ab und der Arme sah sich genöthigt, seine Uhr zu verkaufen, um die Kosten der Rückreise zu bestreiten. — In dem zweiten Falle handelte es sich um die Verhaftung von den vier Redakteuren der „Zittauer Morgenzeitung“; das genannte Blatt hatte die Nachricht von der Verhaftung eines jungen Mannes und dessen Selbstmord in einen ursächlichen Zusammenhang gebracht; das Gericht forschte nach dem Verfasser dieses Artikels, und als die Redakteure diesem nicht nennen konnten, da ihnen die Nachricht nur mit der Unterschrift „Ein Abonnent“ zugegangen sei, versagte der betreffende Amtsrichter kurzweg die Verhaftung der Redakteure wegen angeblicher Zeugniskverweigerung, von der nach Lage der Sache gar keine Rede war. Auf eingelegte Beschwerde hob das Landgericht den völlig haltlosen Beschluß natürlich sofort auf. In dem Kasseler Fall handelte es sich um eine Sammelklage, in dem Zittauer Fall aber um eine Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen, die bei einem „gelehrten Richter“ außer allem Bereiche der Möglichkeit liegen sollte und die zum Glück auch wirklich nur sehr selten vorkommt. Kein Mensch ist unfehlbar, auch der Richter ist Irrungen unterworfen; Rechtsirrhümer aber, wie die von Kassel und Zittau, sollten billig um so weniger vorkommen, als durch ein wenig mehr Sorgsamkeit in dem einen und ein wenig mehr Studium in dem andern Falle die bedauerlichen Vorfälle vermieden worden wären.

Im Monat September c. sind innerhalb des Deutschen Reichs 265 Konkurse eröffnet gegen 262 im Sept. 1882, 327 im September 1881 und 330 im Sept. 1880. Der September ist stets derjenige Monat, in welchem die wenigsten Konkursöffnungen stattfinden, während die meisten in den Januar zu fallen pflegen. Beendet wurden im September 295 Konkurse, so daß also am Schlusse des Monats 30 Konkurse weniger schwebten, als am Anfang. Von den beendeten Konkursen waren 2 im Jahre 1879, 15 im Jahre 1880, 27 im Jahre 1881 und 78 im Jahre 1882 eröffnet. 21 Konkurse wurden mangels Masse eingestellt, 13 mit Zustimmung aller Gläubiger aufgehoben, 78 durch Zwangsvergleich und der Rest durch Schlußvertheilung beendet. Im ganzen 3. Quartale 1883 sind 867 Konkurse eröffnet und 993 beendet. In den gleichen Quartalen der Vorjahre wurden eröffnet: 2882 905, 1881 1052 und 1880 1180. Die Abnahme ist evident, betrifft aber meist Südb- und Westdeutschland. Die meisten Konkursöffnungen fanden im 3. Quartal 1883 statt bei den Amtsgerichten Berlin I. 10, Leipzig 23, Dresden 20, München I. 16, Köln 13, Hamburg 13, Bremen 10.

Hannover, 17. Okt. Die anderweitig ebenfalls schon erwähnte Gründung eines „Deutschen Offizier-Vereins hauses der Armee und Marine“ hat die Handels- und Gewerbetreibenden Hannovers veranlaßt, eine Kollektiveingabe an die hiesige Handelskammer zu richten. Unter dem 12. d. M. hat dieselbe auf die gedachte Eingabe das folgende erwidert: „Auf die von Ihnen in Gemeinschaft mit verschiedenen andern hiesigen Firmen an uns gerichtete gestl. Eingabe vom 9./10. d. M., das Projekt eines Deutschen Offizier-Vereins hauses der Armee und Marine be-

treffend, erwidern wir ergebenst, daß wir uns an die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin mit dem Ersuchen gewandt haben, Schritte behufs eines gemeinsamen oder doch möglichst einmüthigen Vorgehens der deutschen Handels- und bezw. Gewerbeverbände gegen das Projekt zu thun. Von diesem Ersuchen haben wir unter Mittheilung eines Abdrucks des „Prospekts für das Deutsche Offizier-Vereins haus“ zahlreiche deutsche Handels- und Gewerbeverbände in Kenntniß gesetzt und zu deren Erwägung gestellt, ob sie Schritte in gleicher oder ähnlicher Richtung zur Abwendung der hier drohenden Gefahr thun wollen.“

Dresden, 18. Okt. Die Kunstgenossenschaft brachte dem Professor Schilling heute einen glänzenden Fackelzug.

Hamburg, 17. Okt. Die Bürgerschaft berieth heute die in der Sitzung vom 3. Oktober ertheilte Auskunft des Senats betreffs des spanischen Handelsvertrags und nahm den Antrag Gieshens an, die Auskunft des Senats an einen Ausschuß von 7 Mitgliedern zu verweisen, nachdem der Antragsteller denselben kurz befürwortet hatte.

Worms, 18. Okt. Bei den hiesigen Stadtverordneten-Wahlen siegten sämmtliche Kandidaten der national-liberalen Partei.

Kaiserslautern, 18. Okt. Anwalt Neumayr wurde zum Bürgermeister, Orth zum ersten Adjunkt gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Okt. Mukhtar Pascha und Rustem Pascha wurden vom Kaiser in Audienz empfangen und nahmen an dem Galabiner in Schönbrunn theil, wozu auch der türkische Botschafter und die Minister geladen waren.

Pest, 19. Okt. (Tel.) Gegenüber alarmirenden Meldungen erklärt der „Pester Lloyd“ positiv, daß niemals größere Ruhe und Ordnung in Bosnien und der Herzegowina geherrscht habe, als jetzt. Die Refrutirung ist ohne Zwischenfall verlaufen. Kein einziger Insurgent existirt im okkupirten Gebiete und selbst gewöhnliche Räubereien kommen nur selten vor.

Niederlande.

Amsterdam, 17. Okt. Der König und die Königin von Belgien sind heute Abend 10^{1/4} Uhr, von Schloß Zoo kommend, zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen und bei der Ankunft von den Behörden und der belgischen Gesandtschaft empfangen worden. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe war von der Nationalgarde eine Ehrenwache aufgestellt, welche die militärischen Ehren erwies und deren Musikcorps die Brabanconne spielte, der Platz beim Bahnhof war glänzend beleuchtet. Der König und die Königin wurden auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Schloß, die in königlichen Wagen erfolgte, von der in den Straßen versammelten Bevölkerung mit lebhaften Zurufen empfangen und bei der Ankunft im königlichen Schlosse abermals mit den Klängen der Brabanconne begrüßt.

Amsterdam, 18. Okt. Nach dem Besuch der Ausstellung, an dem außer dem belgischen und dem holländischen Königspaare auch der Kronprinz von Portugal theilnahm, reiste das holländische Königspaare nach Zoo zurück.

Frankreich.

Paris, 18. Okt. In dem heutigen Kabinettsrath verlas der Minister des Aeußern den ersten Theil des diplomatischen und militärischen Exposés über Tonkin. Dasselbe wird gedruckt und bei der Eröffnung der Tagung der Kammern an alle Mitglieder der Deputirtenkammer und des Senats vertheilt werden. Der Nachtragskredit für Tonkin wird in den ersten Wochen nach dem Zusammentritt der Kammern gefordert werden. Das Cabinet nahm endgiltig den abgeänderten Budgetentwurf für 1884 an. Der Entwurf wird morgen der Budgetkommission vorgelegt werden. Von dem ursprünglich geforderten Betrage sind 32 Millionen abgesetzt worden, hiervon sind 2^{1/2} Millionen an Ausgaben für Tunis. — Der päpstliche Nuntius ist gestern nach Paris zurückgekehrt. — Im Kabinettsrath erklärte heute Challemel-Lacour, daß die spanische Regierung endgiltig den Wortlaut der „Agence-Havas“-Note bezüglich der zwischen dem Präsidenten Grevy und König Alphons stattgehabten Unterredung festgestellt habe. Dieser Wortlaut wird morgen in der Madrider amtlichen Zeitung erscheinen. Die mit dem Besuch des Königs Alphons verbundenen Zwischenfälle hätten somit ihr Ende erreicht.

Italien.

Rom, 18. Okt. Der „Moniteur“ dementirt die Note des Papstes an die Vertreter desselben wegen der rabinalen Erinnerungsfeier und des letzten Pilgerempfanges.

Spanien.

Madrid, 19. Okt. (Tel.) Der „Epoca“ zufolge ist zu Villanova in Portugal ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die Behörden, ohnmächtig zur Unterdrückung, verließen die Stadt.

Großbritannien.

London, 18. Okt. Aus Hongkong wird gemeldet, daß die chinesischen Behörden alle nothwendigen Vorbereitungen treffen, um den Hafen von Kanton zu schließen. Die neuerdings in Lungmun an der Grenze von Tongkin eingeschifften chinesischen Truppen sind in Whamooa gelandet.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Okt. Die Grundsteinlegung der Sühnekirche an dem Orte der Katastrophe vom 13. März 1881 ist in Gegenwart des Kaisers feierlich und programmäßig verlaufen. — Neueren Ermittlungen zufolge stellt sich die Zahl der durch den Feuerlärm in der Synagoge zu Livonia umgekommenen Frauen auf 46; verletzt wurden 50 Frauen. Die Panik entstand dadurch, daß das Kleid einer Frau in Brand gerieth.

allemaal sagen, daß ich solche Melodien nicht in meinem Hause gestatte. Wie in des Himmels Namen nennst du denn das Stück, in dem ich dich unterbrach?“

„Ich weiß nicht wie es heißt, ich hörte es einst die Negerländer singen.“

„Dann hast du ein gutes Gedächtniß, das ist auch etwas. Aber du solltest dich lieber dessen erinnern, was des Erinnerens werth ist.“

„Es war Vaters Lieblingslied,“ wagte sie mit sanfter Stimme zu sagen, „ich spielte es ihm gerade denselben Tag, an dem er starb, und ich liebe es mehr als alles in der Welt.“

„Es thut mir leid, aber solch albernes Zeug ist keine Musik, und ich will nicht, daß man hier solches spielt; du verstehst mich, Lena. Dein Vater war ohne Zweifel ein großer Künstler, aber kein Musiker.“

„Er war kein Musiker, Sir Philip,“ antwortete Lena, ihn nur halb verstehend, „aber nichtsdestoweniger liebte er die Musik sehr.“

„Unsinn! Er wußte nicht einmal, was das Wort bedeutet.“

Lena erröthete, verlegte, daß er so wegwerfend von ihrem Vater sprach.

„Ich bin sicher, daß er wußte, was es bedeutet,“ sagte sie, mehr und mehr erdhend durch die Aufregung des Augenblicks.

„Sein Geschmac für Musik, wenn er solchen hatte, war ebenso ungebildet und schlecht, als sein künstlerischer Geschmac richtig und veredelt war.“

Sir Philip behauptete dies, ohne den Kammer des Kindes zu bemerken und ihre Worte zu beachten. „Doch hat er ihn dir noch nicht ganz verdröben,“ fuhr er fort, „du hast eine Art musikalischen Talent, welches man ausbilden muß, wenn es sich auch zu Größerem nicht entfaltet. Wer lehrte dich zuerst Musik?“

„Die liebe Mama, Sir Philip.“

„Deine Mutter? Ich erinnere mich ihrer wohl; sie starb vor einiger Zeit?“ fragte er beinahe sanft.

„Ja, Sir Philip, vor sechs Jahren.“

„Vor sechs Jahren? Erinnerst du dich ihrer noch?“

„D ja, sehr gut. Ich war neun Jahre, als sie starb.“

„Deine Mutter war eine schöne Frau; du wirst ihr niemals gleichen, und doch hast du etwas von ihr. Wer lehrte dich Musik, als sie starb?“ fragte er plötzlich, zu dem alten Gegenstand zurückkommend.

„Niemand! Ich übte mich selbst.“

„Wirklich? Und das ist das Resultat! Nun gut! In Zukunft sollst du es nicht mehr thun, bedenke das. Laß mich in Zukunft keine solche Musik mehr hören; wenn du sie nicht vergessen kannst, so spiele sie wenigstens nicht mehr; denn ich duße in meinem Hause keinen Widerspruch. Ich will mit Miß Gunter sprechen, damit sie dich auf die rechte Bahn leite, um dich weiter zu bringen. Schließe das Klavier so gleich und geh' hinauf!“

Lena gehorchte mechanisch; ihre Hand zitterte. Arme Lena! Dies war ein schrecklicher Augenblick für sie. Sie ging in ihr Zimmer. Die Thränen standen ihr in den Augen, aber sie vergoß keine. Die Entrüstung erstickte sie. Sie war entschlossen, diesen Grausamkeiten nicht Stand zu halten. Sie wollte ihren Entschluß, zu Herbert zurückzukehren, ausführen; diesen Nachmittag, noch diesen Nachmittag, wenn sie unbemerkt aus dem Haus schlüpfen könnte. Sir Philip hatte nicht nur barisch mit ihr gesprochen, sondern er hatte auch unfreundlich von ihrem Vater geredet, und das konnte sie nicht leiden. Und dann jene lieben alten Melodien nicht spielen dürfen, auch jenes Lied nicht, das sie auf seine Bitte an dem letzten traurigen Morgen spielte! Dies schien ihr mehr als grausam. Sie wollte nicht so schlecht behandelt sein. Das würde ihr Papa auch nicht gewollt haben. Nein, gewiß nicht! Sie wollte zurück zu Herbert und der alten Susanne.

(Fortsetzung folgt.)

Rumänien.

Bukarest, 18. Okt. Der König hat dem Staatssekretär Grafen Szalay...

Türkei.

Konstantinopel, 19. Okt. In der Umgebung von Chios dauern schwache Erdstöße fort...

Ägypten.

Kairo, 18. Okt. Das „Bureau Reuter“ meldet: Die gestrige Meldung des „Temps“...

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm traf gestern für einige Stunden zur Beglückwünschung Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Baden ein...

Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist gestern Nachmittag zu längerem Aufenthalt in Baden eingetroffen...

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die in mehreren Blättern enthaltene Nachricht, das Vertrauen des Großherzogs in den Staatsminister Turban sei erschüttert...

Table with election results for Baden: Liberaler Partei, ultramontane Partei, konservativer Partei, demokratischer Partei.

(Vortrag des Professor Dr. B. Kugler aus Tübingen.) Während der erste der vom Kaufmännischen Verein veranstalteten Vorträge...

Zum Eingang bemerkte Redner, daß man wohl aus seinem Thema vermutet haben möchte, er werde die Zeit der Napoleonischen Unterdrückung zum Gegenstand seines Vortrages machen...

Maximilian von Bayern, Wilhelm von Württemberg, Georg Landgraf von Hessen. Unter allen ragt der große Kurfürst von Brandenburg hervor...

(Gasdruck-Regulator.) Die Gasconsumenten möchten wir auf ein in dem Annoncentheil dieses Blattes enthaltenes Inserat des Herrn Civilingenieurs Kabisch hier aufmerksam machen...

Manheim, 18. Okt. (Rheinström-Kommission.) Die hier tagende Delegirten-Konferenz der Regierungen, welche am Rhein und dessen Nebenflüssen interessirt sind...

Zeuzern, 17. Okt. (Spartasse.) Vom hiesigen Gemeinderath wurde auf vielseitige Anregung der Einwohner der Beschluß gefaßt...

Nedarbischosheim, 16. Okt. (Typhus.) Das Bürgermeisteramt in Verbindung mit dem Gemeindevorstand macht öffentlich bekannt...

Buchen, 16. Okt. (Flurschaden.) Die Abschätzung der durch die Herbstfluten der 28. Division verursachten Flurschädigungen ergab in den Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks die Summe von 19,747 Mark.

Gernsbach, 18. Okt. (Obstmarkt.) Der seit 6. v. M. von dem Landwirtschaftlichen Verein in's Leben gerufene Obstmarkt zu Gernsbach wird leider nur schwach befahren...

Zahr, 17. Okt. (Raub.) Von dem Groß-Staatsanwalt zu Offenburg wird eine Fahndung wegen eines ungewöhnlichen Raubfalls erlassen...

Freiburg, 18. Okt. (Denkmal-Stiftungen-Berein.) Das städtische Kollegium hat vor einiger Zeit beschlossen, zum Andenken der bei der Hugabatter Eisenbahn-Katastrophe Verunglückten ein Denkmal auf hiesigem Friedhofe zu errichten...

Verstärker.

Dyingen (am Tuniberg), 15. Okt. Die Weinlese ist hier beendigt. Die Qualität ist, da die Trauben nur in einzelnen Bezirken vom Fäul befallen waren...

Karlsruhe, 19. Okt. (Groß-Theater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 21. bis zum 28. Oktober. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 21. Okt. 111. Ab. Vorst.: „Aida“...

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

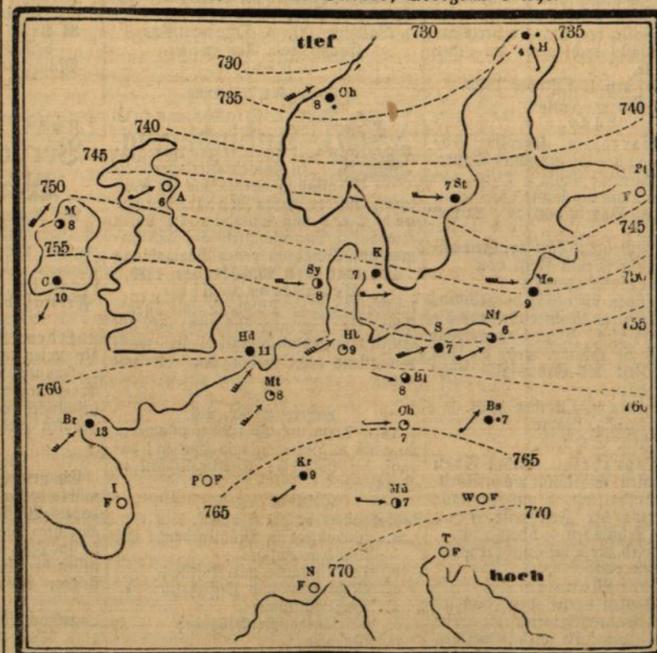
Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 19. Okt. Christian Andres von hier, Mechaniker hier, mit Christiane Zeis von hier. Frdr. Klewing von St. Leon, Gendarm hier, mit Magd. Eßborn von Forst.

Table with meteorological data for Karlsruhe: October 18, 19, 20. Columns for temperature, wind, etc.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Okt., Morgs. 3.78 w, gestiegen 7 cm.

Wetterkarte vom 19. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während das Theilminimum rasch nordwärts verschwand, hat die Hauptdepression noch an der mittleren norwegischen Küste. Ein neues Theilminimum ist vor dem Kanal in Entwicklung begriffen...

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 19. Oktober 1883.

Table with financial market data: Staatspapiere, Bankkurse, Wechsel, etc.

Uebersicht der Witterung. Während das Theilminimum rasch nordwärts verschwand, hat die Hauptdepression noch an der mittleren norwegischen Küste...

Karlsruhe. — Neben Café Rowad.
Cagliostro-Theater
 Samstag den 20. Oktober,
 Abends 7 1/2 Uhr:
Große Extra-Gala-Vorstellung.
 Persönliches Auftreten des Dir. **B. Schenk** in seinen mysteriösen Wundern. Neu!! Das durch die „Gartenlaube“ Neu!! und „Neber Land und Meer“ dießseitig besprochene Geister-Kabinet.
Proteus!!!
 Der japanische Blumentempel. Das Fahnenfest aller Nationen, oder die Zaubertröte. Malerische Reisen durch die herrlichsten Gegenden der Welt. Das Fest der Rosenkönigin. Ausstattungsfeier ersten Ranges, verbunden mit der kolossalen 10fachen patentirten **Fontaine merveilleuse**. Chromatopoptopopto in hier noch nie gesehener Größe, Glanz u. Lichtfülle, prachtvolle lebende Bilder von 15 Damen der Gesellschaft, Wasserfälle, Transformationen, Eisregen, dekorative Vermandl. aus 1001 Nacht. Zum Schluß: **Große Apotheose**, arrangirt von Dir. **B. Schenk**.
 Kaff. 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonntag 2 Hauptvorstellungen
 4 u. 7 1/2 Uhr.
 Nachmittags bedeutend ermäßigte Preise. A. 383. 5.

A. 411. 2. Ein in der Sattlerwaaren-Branche erfahrener Fachmann, der seit 6 Jahren die Kundenschaft in Baden und Württemberg besucht, wünscht noch einige gangbare Artikel in Commission zu nehmen. Schriftliche Offerten unter R. 100, postlagernd Jahr 1. D. erbeten.
Als Haushälterin
 wünscht eine im Hauswesen, sowie der feinen Küche erprobte Persönlichkeit Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten beliebe man unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes zu richten. A. 446.
Stelle-Gesuch.
 A. 448. 1. Ein in der Wein-, Branntwein- und Essig-Branche tüchtig erfahrener verb. Mann sucht Stellung als Comptoirist oder Reisender. Eintritt sofort oder später. Gest. Anfragen nimmt unter Chiffre R. H. 266 die Expedition dieses Blattes entgegen. A. 813. 11. Heidelberg.

Kassenschränke in solider und gediegener Arbeit mit pat. Sicherheitschloß von 180 Mark an.
Kassetten von 10 M. an, gefertigt unter Garantie.
J. Daub,
 HEIDELBERG.
 Preislisten gratis & franco.

A. 353. 2. Kaffatt. Eine **Wellendrehbank** mit **Chaltwerk** hat zu verkaufen **Gerber Westermann, Kaffatt.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Vermögensabfindung.
 A. 447. Nr. 6971. Mosbach. Die Ehefrau des Müllers Josef May von Hardheim, Theresia, geborne Engert, hat durch Herrn Rechtsanwalt Schumann gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung eingereicht. Zur Verhandlung hierüber vor der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach ist Termin bestimmt auf: **Dienstag den 11. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr.**
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hierdurch veröffentlicht. Mosbach, den 18. Oktober 1883.
 Der Gerichtsdreher des Großh. Landgerichts. **Wolpert.**

Verschöllenheitsverfahren.
 A. 369. 2. Nr. 10.590. Achern. Andreas Walter Spacher von Ottenhöfen, welcher unserer Aufforderung vom 11. September 1882, Nr. 8392, ungeachtet keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf den Antrag seiner mutmaßlichen Erben hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen den letzteren in fürsorglichen Besitz gegeben. Achern, den 11. Oktober 1883.
 Großh. Landgericht.
 Der Gerichtsdreher: **Steinbach.**

Erbschaftsangelegenheiten.
 A. 441. Zell a. D. Hieronymus Bollmer, Dreher von Zell a. D., zur Zeit an unbekanntem Orte, wird an durch zur Theilung der Verlassenschaft seiner im März ds. J. verstorbenen Mutter, Salomea, geborne Heilmann, Wittwe des Hieronymus Bollmer von Zell a. D., mit der Aufforderung geladen, binnen 3 Monaten seine Erbschaftsprüche geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass lediglich den übrigen gesetzlichen Erben zugewiesen würde. Zell a. D., den 12. Oktober 1883.
 Großh. Notar **Kapferer.**

Zum Verlag von **H. Neuther** in Karlsruhe ist soeben erschienen:
Briefe von J. P. Hebel
 herausgegeben von **Dr. Otto Behaghel**,
 Professor an der Universität Basel.
 Erste Sammlung:
 Briefe an **H. Th. Gmelin**, an die Straßburger Freunde, an **Justinus Kerner**.
 Mit einem Bildniß Hebel's in Litho-druck.
 gr. 8°. Preis **M. 5.**
Religiöse Weltanschauung.
 Gedanken eines hochbetagten Laien
 über **Glauben, Religion und Kirche.**
 3. 489.
 11. 8°. Preis **M. 2.—**, elegant gebunden mit Goldschnitt **M. 3.—**.
Worms.
 3. 476. 1.

Luther-Feier
 in der Dreifaltigkeitskirche
Dienstag den 30. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.
Kirchliches Festspiel „Luther“
 von **Hans Herrig**,
 dargestellt von **Wormser Bürgern** und dem **Hofschauspieler**
 Herrn **Dr. M. Baffermann** aus Stuttgart.
 Ende halb 7 Uhr.

Wiederholungen des Festspiels
 sind in's Auge gefaßt für:
Donnerstag den 1. November, Nachmittags 4 Uhr,
Freitag 2. 4
 Bei letzterer Aufführung wird Herr Hofschauspieler **A. Kraußneck** aus Karlsruhe den „Luther“ darstellen.)
 Die Dichtung des Festspiels (M. 1.50) und Einzelkarten für dasselbe sind bei Herrn **Julius Stern** in Worms zu haben.
Eintrittspreise für die 1. Aufführung:
 M. 5. im Schiff und auf den dem Bobium gegenüber liegenden Emporen,
 M. 3. auf den seitlichen Emporen.
Eintrittspreise für die 2. und 3. Aufführung:
 M. 3. im Schiff und auf den dem Bobium gegenüber liegenden Emporen.
 M. 2. auf den seitlichen Emporen. (D.F. 14518)
 3. 480. Karlsruhe.

Engl. Gasdruck-Regulatoren.
 Auf jeder Gasuhr leicht anzubringen. Wichtig für jeden Gasconsumenten. Gas-Ersparnis bis zu 40 %.
 Amortisation der Anschaffungskosten in kürzester Zeit.
 Prospekte stehen zu Diensten.
L. Kabisch, Civilingenieur,
 Weidenstraße 21, Karlsruhe.

Erbschaftsangelegenheiten.
 A. 429. 1. Heidelberg. Philipp Jakob Kraft von Dossenheim, dessen jetziger Aufenthaltsort in Amerika hien unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner Mutter, **Johann Jakob Kraft II.**, Ehefrau, **Anna Maria**, geb. **Woll**, mitberufen und wird hiermit öffentlich aufgefördert, seine Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, widrigenfalls der Nachlass Denen zugetheilt würde, welchen er zukäme, im Falle der Aufgeförderte zur Zeit des Anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Heidelberg, den 1. Oktober 1883.
 Großh. Notar **Lugo.**

Erbschaftsangelegenheiten.
 A. 432. Pforzheim. **Karoline Bögele**, Ehefrau des Hieronymus Doller, und **Karl Bögele** ledig, Beide von Erlingen, sind am Nachlass ihres Bruders, **Gregor Bögele** von da, mitberufen.
 Da deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt, werden sie mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätten.
 Pforzheim, den 8. Oktober 1883.
 Großh. Notar **Ph. Schmid.**

Erbschaftsangelegenheiten.
 A. 433. Pforzheim. **Lukas Frey** von Mühlhausen, unbekannt wo in Nordamerika sich aufhaltend, ist am Nachlass seiner Mutter, der **Friederike Frey** Wittwe von Lehningen, erbbetheiligt.
 Derselbe wird zur Theilungsverhandlung mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
 Pforzheim, den 6. Oktober 1883.
 Großh. Notar **Ph. Schmid.**

Handelsregister-Einträge.
 A. 350. Nr. 11.703. Dreifach. Zu Ord. 3. 7 des Gesellschaftsregisters — **Firma Max Großmann & Cie.** da-

gegenstände und Maschinen:
 Drei Defen mit Trommel; ein Ofen mit Trommel; ein Ofen mit Wagen; eine Dampfmaschine; ein Dampfsteffel; fünf Staubmaschinen; eine Reismaschine mit Refektor-Lambur; ein Trouffeswolf; eine Ballen-Presse; ein Wasserbad; ein Klopffloß; Transmiffionen und Riemen; fünf Stück Trouffetten; eine Waschmaschine; eine Centrifuge und eine Pumpe mit Refektor.
 Lagerbuch Nr. 219, Gebäude Nr. 358:
 Die Hälfte an 3 a 86 m Hofraithe mit der Hälfte einer darauf besonders stehenden Scheuer mit Stall und gewölbtem Keller nebst dem ungetheilten halben Hof, neben vorn Ivesbach, hinten südlich die Nutzhofstraße, Heinrich Eßner und nachbeschriebenem Garten;

Lagerbuch Nr. 220:
 5 a 98 m Garten zwischen Ivesbach und Nutzhofstraße, neben obiger Scheuer, Hof und Johann Kramer.
 Lagerbuch Nr. 217:
 5 a 59 m Biesen bei obigem Mühlegebäude, neben Ivesbach, Graben und Nutzhofstraße.
 Alles ein zusammengehöriges Ganzes bildend und als solches geschätzt zu: 50,000 M.
 Fünfsjahtausend Mark.
 Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer zu Sinsheim eingesehen werden.
 Sinsheim a. d. E., 20. Sept. 1883.
 Großh. Notar **J. P. Eßler.**

Verm. Bekanntmachungen.
 3. 448. 2. Muzingen.
Liegenschafts-Versteigerung.
 Aus der Verlassenschaftsmasse des Bürgermeisters **Johann Jakob Dörflinger** von Muzingen werden **Dienstag den 30. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr,** im Rathhaus zu Muzingen folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:
 Eine einstufige Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinfällen an der Salzgasse, Haus Nr. 57, taxirt zu 2000 M.
 13 Ar 98 Meter Acker am Großacker 380 M.
 31 Ar 32 Meter Acker hinterm Haag 980 M.
 4 Ar 37 Meter Acker am Muzingen 150 M.
 21 Ar 35 Meter Wälden auf dem Langmatten 560 M.
 5 Ar 86 Meter Wälden auf den Wäldern 140 M.
 28 Ar 46 Meter Wälden auf den Langmatten 880 M.
 17 Ar 65 Meter Acker im Raibensriedle 550 M.
 26 Ar 79 Meter Acker im Mittelsteg 860 M.
 12 Ar 69 Meter Neben auf der Werberhöhe 350 M.
 16 Ar 6 Meter Acker und 1 Ar 93 Meter Neben auf der Werberhöhe 440 M.
 17 Ar 36 Meter Acker im Mittelsteg 500 M.
 25 Ar 16 Meter Wälden auf den Glematten 750 M.
 13 Ar 71 Meter Wälden auf den Lamatten 370 M.
 34 Ar 76 Meter Acker auf der Werberhöhe 800 M.
 Muzingen, den 11. Oktober 1883.
 Der Großh. Notar: **Göb.**

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Dieses Anwesen liegt äußerst günstig an der Landstraße zwischen den Eisenbahnstationen **Hörden** und **Gaagenau**, von deren jeder es circa 20 Minuten entfernt ist. Die Wasserkraft ist unvergleichlich.
 Die Zahlungsbedingungen sind für den Steigerer sehr günstig, jedoch haben sich fremde Bieter durch legale Vermögensgegenstände über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
 Zur Mittheilung der Steigerungsbedingungen ist der Unterzeichnete, zu jeder weiteren Auskunft **Sternenwirth August Lang** in Ottenau bereit.
 Gernsbach, den 4. Oktober 1883.
 Der Großh. Notar: **Wiegler.**

Bekanntmachung.
 Die Verleihung von Stipendien aus der **Samuel Heberbed'schen** und der **Sulzburger Hofalmosenfonds-Stipendium** Stiftung betr.
 Aus der **Samuel Heberbed'schen** und der **Sulzburger Hofalmosen-Stipendium** Stiftung sind für das Studienjahr 1883/84 zwei Stipendien von je 300 M. an Studierende evangelischer Bekenntnisses, welche aus der ehemaligen Marktgraffschaft **Baden-Durlach** stammen, zu vergeben.
 Bewerbungsgesuche sind innerhalb 4 Wochen unter Anschlag der erforderlichen Nachweise und Zeugnisse bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.
 Karlsruhe, den 14. Oktober 1883.
 Großherzoglicher Ober-Schulrath. **Joos.**
 Fr. Schmidt.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von **Hoggen u. Safer** für die Militärmagazine in **Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg** und **Konstanz** pro 1884 soll im Wege öffentlicher Submission verbunden werden. Diefelbst ist Termin auf **Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Bureau der unterzeichneten Intendantur anberaumt, zu welchem schriftliche Angebote verfertigt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Naturalien-Lieferung pro 1884“ versehen in der Registratur der unterzeichneten Intendantur in Empfang genommen werden.
 Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme aus bei den Probianten zu **Mannheim** und **Rastatt**, bei der **Magazin-Intendantur** in **Bruchsal** und bei den **Depotmagazin-Verwaltungen** zu **Freiburg** und **Konstanz**, sowie auf der diesseitigen Registratur, von welcher letzteren die Bedingungen auch gegen Erstattung der Kosten abgegeben, resp. verfaßt werden. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß hauptsächlich auch Lieferungsanerbietungen auf beliebige kleinere Quantitäten mit kurzen Lieferungsfristen berücksichtigt werden und tritt in Bezug auf die Abschlässe mit kleineren Unternehmern jede zulässige geschäftliche Erleichterung von Seiten der Verwaltung ein.
 In jeder Offerte ist anzugeben:
 1. Name u. Wohnort des Offerten; 2. das Quantum, dessen Lieferung von dem Offerten angeboten wird; 3. Zeitpunkte der Einlieferung; 4. die Magazinorte; 5. der Preis pro Zentner = 50 Kilogr. frei Magazin; 6. die Angabe, daß Offertent vom den Lieferungsbedingungen Kenntnis genommen und auf Grund derselben sein Angebot abgegeben hat.
 Karlsruhe, den 9. Oktober 1883.
 Militär-Intendantur 14. Armee-corps.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von **Hoggen u. Safer** für die Militärmagazine in **Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg** und **Konstanz** pro 1884 soll im Wege öffentlicher Submission verbunden werden. Diefelbst ist Termin auf **Dienstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Bureau der unterzeichneten Intendantur anberaumt, zu welchem schriftliche Angebote verfertigt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Naturalien-Lieferung pro 1884“ versehen in der Registratur der unterzeichneten Intendantur in Empfang genommen werden.
 Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme aus bei den Probianten zu **Mannheim** und **Rastatt**, bei der **Magazin-Intendantur** in **Bruchsal** und bei den **Depotmagazin-Verwaltungen** zu **Freiburg** und **Konstanz**, sowie auf der diesseitigen Registratur, von welcher letzteren die Bedingungen auch gegen Erstattung der Kosten abgegeben, resp. verfaßt werden. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß hauptsächlich auch Lieferungsanerbietungen auf beliebige kleinere Quantitäten mit kurzen Lieferungsfristen berücksichtigt werden und tritt in Bezug auf die Abschlässe mit kleineren Unternehmern jede zulässige geschäftliche Erleichterung von Seiten der Verwaltung ein.
 In jeder Offerte ist anzugeben:
 1. Name u. Wohnort des Offerten; 2. das Quantum, dessen Lieferung von dem Offerten angeboten wird; 3. Zeitpunkte der Einlieferung; 4. die Magazinorte; 5. der Preis pro Zentner = 50 Kilogr. frei Magazin; 6. die Angabe, daß Offertent vom den Lieferungsbedingungen Kenntnis genommen und auf Grund derselben sein Angebot abgegeben hat.
 Karlsruhe, den 9. Oktober 1883.
 Militär-Intendantur 14. Armee-corps.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.

Versteigerung eines Wasserwerks.
 Auf Antrag der Beteiligten und mit überdormundschafflicher Genehmigung werden aus der Erbmasse des **Holzhandlers Michael Wunsch** in Ottenau der Erbschaft halber am **Freitag den 9. November l. J., früh 10 Uhr,** auf dem Rathhaus in Ottenau die unten beschriebenen Liegenschaften Ottenauer Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
 1. Lagerbuch Nr. 3222:
 Ein ursprünglich zu einer Sägmühle bestimmtes, halb ausgebautes Wasserwerk mit circa 72 absoluten Pferdekraften, auf 66 a 51 m Platz auf dem Steinbrühl, neben der Wurg und der Landstraße; Anschlag 28500
 2. Lagerbuch Nr. 3217, 3219, 3224, 3225, 3227, 3228:
 32 a 25 m dabei liegendes Ackerland auf der Warzau, zu Lagerplätzen geeignet 1650
 Summa . . . 30150
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der unter D. 3. 1 beschriebene Bau noch nicht vollendet und daher zu jedem Wasserwerk eingerichtet werden kann.